

Bibel-Mission e. V. · Liebigstraße 1 · 63843 Niedernberg

Postfach 11 30 · 63842 Niedernberg
Liebigstraße 1 · 63843 Niedernberg

Telefon 0 60 28 / 80 70 0
Telefax 0 60 28 / 80 70 18
E-Mail info@bibel-mission.de
<http://www.bibel-mission.de>

Niedernberg, 01.09.2009

Maxim Dawljatow: Projekt-Nr: 81002

Liebe Freunde und Beter,

„Der feste
Grund Gottes
besteht und hat
dieses Siegel:
Der Herr kennt
die Seinen.“
2.Timotheus 2,19

wie beruhigend und erfreulich zugleich ist diese Zusage. Er kennt Sie! Er kennt mich! Und wenn er uns kennt, dann heißt es doch, dass er für uns sorgen wird. Und dies tut er. **Maxim Dawljatow** berichtet ebenfalls von Menschen in **Tadschikistan**, die die Fürsorge und Liebe Gottes erlebt haben. Nicht zuletzt auch durch Sie, liebe Unterstützer, weil Sie Ihre Mittel zur Verfügung gestellt haben. Einige der Zeugnisse möchte ich hiermit an Sie weiterleiten.

„Dank Ihrer Gebete erlebe ich Segen in meiner Familie. Unser kleiner Sohn ist ein gesundes und starkes Kind. Meine Frau hat ihre Prüfungen gut abgelegt und ich freue mich über jedes abgeschlossene Semester. Außerdem nutze ich das Studium, um den Studenten von Jesus zu erzählen und sie in die Gemeinde einzuladen. Vor kurzem haben wir Einladungen zum Gottesdienst mit einer Schokolade an die Studenten und Dozenten verteilt. Viele erkundigten sich, wo unser Gemeinhaus sei. Mit einer Kommilitonin kam ich ins Gespräch. Ich bezeugte ihr, dass Jesus bald wiederkommen wird. Darauf hin fragte sie: „ich bin Muslimen, was soll ich tun?“ Natürlich erzählte ich ihr weiter über Jesus. Ich glaube, dass Jesus ihr Herz berühren wird. Ähnliche Gespräche fanden öfter statt, bitte beten Sie für die Studenten.



Im Frühjahr haben die Einwohner und Mitarbeiter des Altenheims in Wachdat die Güte Gottes ganz praktisch erlebt. Jeder Bewohner und Mitarbeiter bekam die Gelegenheit, seine Sehstärke kontrollieren zu lassen und bei Bedarf eine Brille zu bekommen. Über 100 Personen wurden innerhalb von zwei Tagen behandelt. Außerdem wurden Früchte, Kekse und andere Süßigkeiten verteilt. Sie wussten, dass wir Christen sind und hatten nun einen weiteren Beweis der Großzügigkeit Gottes.

Der Dienst ist vielseitig. Große Freude hat mir das **Projekt „Witwen“** bereitet. Immer wieder habe ich gestaunt, mit

welcher Standhaftigkeit und welchem Mut sie alle Verluste und Schwierigkeiten ertragen. Wir konnten sowohl unseren Schwestern, als auch Ungläubigen diese Hilfe bringen. Hier einige persönliche Worte von einer Schwester.

„Mein Name ist Valya. Ich bin 83 Jahre alt. Ich habe mich vor zwei Jahren bekehrt. Meine Kindheit war sehr hart. Mein Vater war an der Front. Meine Mutter zog uns, mich und meinen Bruder, alleine groß. Als ich 9 Jahre alt war, wurde sie krank und starb. Ich musste hart arbeiten. Dann verlor ich auch meinen Bruder und blieb ganz alleine zurück. Es gab sehr viele Schwierigkeiten und Versuchungen. Ich heiratete, aber es war eine unglückliche Ehe. Am Ende meines Lebens stand ich vollkommen alleine, ohne ein Haus da. Nun wohne ich in einer Wohnung. Ich beziehe eine Rente in Höhe von 53 Dollar. Mehr als die Hälfte davon geht für die Miete weg. Von dem restlichen Geld versuche ich zu überleben. Aber preis sei dem Herrn, Er ist immer mit mir. Vor 1,5 Jahren hörte ich durch die Geschwister der Gemeinde die Frohe Botschaft und seither spüre ich Seine Gegenwart in meinem Leben. Ich bemühe mich sehr darum, anderen Menschen von meinem Glauben und Gottes Liebe zu erzählen. Ich bin der **BM für die Hilfe und Unterstützung sehr dankbar. Möge Gott Sie segnen. Ihre Schwester Valya.“**



Vor einiger Zeit bat **ein Mann, ca. 60 Jahre alt, ein Tadschike**, um Hilfe. Sein 20 jähriger Sohn hat Kinderlähmung und bräuchte einen Rollstuhl. Wir besuchten die Familie. Bei einer Tasse Tee erfuhren wir mehr über die Familie. Der Vater selbst hat einige OP's hinter sich, der älteste Sohn wurde als kleines Kind fallen gelassen und dies hinterließ seine Folgen. Sie leben in einem Zimmer, es herrscht eine große Not. Er bedankte sich herzlich für die Hilfe. Beim wiederholten Besuch schenkten wir ihnen Lebensmittel und ein Neues Testament in tadschikischer Sprache, sprachen über Jesus und beteten für die Familie. **Bitte beten Sie für die Familie, ganz besonders für den Vater, denn ich glaube, dass seine Bekehrung die Tür für die ganze Familie wird.**

Weihnachten und Ostern sind besondere Anlässe, die wunderbare Gelegenheiten bieten, um Zeugnis abzulegen. Mit einigen Jugendlichen hatten wir ein gutes Programm vorbereitet und haben uns auf den Weg zu den **krebskranken Kindern** gemacht. Uns erwartete ein trauriges Bild: kranke geschwollene Kinder, traurige Eltern, nachdenkliche Ärzte und besorgte Krankenschwestern. Ca. 40 – 50 Personen waren zusammen. Wir haben miteinander gespielt, gesungen und ein Puppentheaterstück vorgeführt. Wir waren so froh, als das Lächeln die Gesichter der Kinder veränderte und natürlich die Eltern glücklich stimmte. Die Kinder erhielten kleine Geschenke. Der Oberarzt verabschiedete uns und betonte, dass Lachen die beste Medizin für die Kinder sei, und bat uns öfter zu kommen. **Sein Gebetanliegen ist, dass es weniger Kranke Menschen gibt.“**



Vielen Dank, dass Sie Maxim und seine Familie im Gebet und mit Gaben begleiten.

Im Herrn verbunden
Maria Penner